

XVIII/0629 Prüfung der Anzahl und Standorte Altkleidercontainer hier: Prüfantrag der FWG-Stadtratsfraktion

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadt Frankenthal (Pfalz) hat sich bei der Zahl der benötigten Altkleidercontainern an der anerkannten Textilstudie des Fachverbands Textilrecycling orientiert, welche eine Verbraucherprognose bis einschließlich des Jahres 2025 berechnet hatte.

Die neue EU-Richtlinie zur Getrenntsammlungspflicht war zu diesem Zeitpunkt noch nicht beschlossen und die jetzt eintretenden Veränderungen durch die EU-Richtlinie auf dem Markt für Altkleider waren für den EWF und den Bereich Bürgerdienste, Ordnung und Umwelt so zum damaligen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Nach Berechnung durch das Statistische Bundesamt fallen 5,5 kg Altkleider pro Kopf / Jahr, nach der vorgenannten Textilstudie des Fachverbandes Textilrecycling sogar 15,5 kg Altkleider pro Kopf /Jahr an. Dies macht bei der Einwohnerzahl von Frankenthal eine Summe von 768.810 kg /Jahr und 16.004 kg / Woche, wenn man die vorgenannten 15,5 kg pro Person pro Jahr der Berechnung zu Grunde legt.

Die damals errechnete Anzahl von 91 Altkleidercontainer wurde aufgrund der aktuellen Entwicklung auf 99 Altkleidercontainer erhöht. Von der Fassungsmenge der 99 aufgestellten Container ausgehend stehen somit 20.790 kg Sammelvolumen pro Woche für Frankenthal zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der wöchentlichen Leerung sind die aufgestellten Container bei ordnungsgemäßer Nutzung völlig ausreichend.

Die Einhaltung der Auflagen der erteilten Sondernutzungserlaubnisse (regelmäßige Leerung mind. einmal pro Woche - bei Bedarf auch außerhalb des Turnus innerhalb 48 Stunden) funktioniert und wurde stichprobenartig kontrolliert.

Jedoch hat auch die Verwaltung die erhöhte Problematik der Vermüllung rund um die Altkleidercontainer festgestellt und steht in engem Kontakt mit dem EWF und den jeweiligen Betreibern der Altkleidercontainer, um so Brennpunkte zu lokalisieren und bei Bedarf nachjustieren zu können.

Nach Rückmeldung der Firmen besteht zwischenzeitlich vermehrt die Problematik, dass Altkleidercontainer aufgebrochen, die qualitativ bessere Kleidung geraubt und die restliche Kleidung achtlos neben die Container geworfen wird. Bei den Leerungen liegt die Müll- bzw. Unratquote pro Leerung bei mind. 25 - 50% an sachfremden Gegenständen bis hin zu Autoteilen / Mikrowellen oder sonstigem Unrat. Im gesamten Jahr 2023 waren es nach Mitteilung des Aufstellers SKC noch 110 t Müll, im Jahr 2025 Stand April bereits 75 t Müll. Dieser Müll wird auf Kosten der jeweilig zuständigen Firma entsorgt.

Auch die Verwaltung hat bereits beobachtet, dass nach eingegangener Meldung einer Vermüllung/Überfüllung der Container die Reinigung erfolgte und tags darauf bereits wieder Müll an den Containern abgelegt wurde. Auch konnte durch eigene Kontrolle und Rückmeldung von Firmen festgestellt werden, dass Tüten mit Kleidung u. ä. absichtlich an die Container gestellt werden, obwohl der Container nicht voll ist.

Dies geschieht wohl aus Bequemlichkeit oder vor dem Hintergrund zur evtl. Mitnahme durch andere Bürger oder aber auch einfach, weil diese wissen, dass der Unrat nicht in die Container gehört.

Hier liegt ein hohes Fehlverhalten in der Nutzung der Altkleidercontainer vor, welches von den Firmen nicht dauerhaft aufgefangen werden kann, da ansonsten die Insolvenz der Aufstellerfirmen droht. In dem Austausch mit den Firmen wurde von der Verwaltung auch angefragt, ob aus Sicht der Firmen die Aufstellung von weiteren Altkleidercontainern befürwortet wird. Dies wurde nicht befürwortet, da auch diese die Problematik nicht in der bereit gestellten Anzahl der Altkleidercontainer, sondern im Fehlverhalten der Nutzer sehen.

Der Kommunale Vollzugsdienst kontrolliert zurzeit verstärkt die Altkleidercontainer, an denen vermehrt Vermüllungen im Umfeld festgestellt wurden. Er arbeitet dabei mit dem EWF zusammen, der ihn regelmäßig über die Vermüllungen an den Containern informiert. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Mitteilungen der Bürgerinnen und Bürger, die über den Mängelmelder eingehen und auf die zurückgegriffen wird.

Ein weiteres großes Problem, welches aktuell zu einer sehr angespannten Marktlage führt, ist, dass ein Großteil der in die Container geworfene Ware minderwertiger Qualität (Fast Fashion) ist. Die minderwertige Ware bringt keinen Gewinn ein, der zu entsorgende Unrat am und um den Container verringert ebenfalls die Einnahmen der Firmen. Wird nun noch verschmutzte Ware oder sachfremde Gegenstände in die Container geworfen, so wird oft auch die qualitativ bessere Ware unbrauchbar. Diesen Missbrauch der Altkleidercontainer betrifft nach aktueller Rückmeldung nicht nur Frankenthal (Pfalz), sondern auch andere umliegende Kommunen wie beispielsweise Pirmasens, Bad Dürkheim, Mannheim (Quelle " Die Rheinpfalz").

Wird dieser Missbrauch nicht eingedämmt, so wird dies auf Dauer zur Folge haben, dass die Firmen vom Markt verschwinden und der örtliche Entsorgungsträger, der EWF, alleine für die Entsorgung der Altkleider aufkommen muss. Der EWF will daher die Bürgerinnen und Bürger in nächster Zeit verstärkt durch Veröffentlichungen in den Medien sensibilisieren, dass nur Kleidung in die Altkleidercontainer geworfen werden und nicht daneben abgelegt werden soll.

Der EWF bietet bereits seit längerem Container als weitere Möglichkeit zur Entsorgung von Altkleidern an, insbesondere für nicht wiederwertbare Ware. Diese Container stehen im Wertstoffcenter im Starenweg und werden durchschnittlich einmal pro Woche geleert.

Wenn sich die gewerblichen Firmen aus dem Markt zurückziehen, wird das aktuelle Angebot des EWF im Wertstoffcenter nicht ausreichen. Sollte sich die Situation nicht verbessern, wird in der Zukunft die Sammlung und Entsorgung von Alttextilien für die Verwaltung und letztlich damit auch für die Bürgerinnen und Bürger einen hohen Kostenfaktor darstellen.

Dies wurde auch in einer aktuellen Meldung des Deutschen Städtetags festgehalten. Die Altkleidersammlung entwickelt sich für Kommunen von einem Ertrags- zu einem Zuzahlungsgeschäft (Wegfall von Einnahmen z.B. Sondernutzungsgebühren zur Zahlung von Kosten für die Entsorgung). Entfallen die gewerblichen Firmen auf dem Markt, muss die Verwaltung die Entsorgung / Wieder- bzw. Weiterverarbeitung der

Kleidung eigenständig beauftragen. Dies bedeutet in der Regel eine Zuzahlung bzw. Kostenerstattung an externe Dienstleister, welche die Alttextilien abnehmen.

Nach Rückmeldung der Firmen ist seit Einführung der Richtlinie die Kleider- bzw. Füllmenge der Container um ca. 15 - 30 % gestiegen. Die gesteigert Abgabemenge betrifft jedoch minderwertige Ware oder Unrat, welche somit nicht gewinnbringend am Markt verkauft, sondern zumeist kostenpflichtig entsorgt werden muss.

Vor dem Hintergrund der vorstehend sich abzeichnenden Entwicklung wird Bürgermeister Bernd Knöppel, der EWF und der Bereich Bürgerdienste, Ordnung und Umwelt mit den Aufstellern der Altkleidercontainer ein Gespräch führen. Dabei sollen Möglichkeiten der Optimierung der Sammlung und der Verbesserung der Sauberkeit um die Altkleidercontainer besprochen werden.